

(001) Predigt: Römer 13,8-14 (1. Advent; II)

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Amen.

Votum: Der Herr segne an uns sein Wort. Amen.

Einleitung

Liebe Gemeinde,

mit diesem 1. Advent beginnt für uns ein neues Jahr, nämlich ein neues Kirchenjahr. Auch von den Predigten her: In den vergangenen 12 Monaten habe ich meistens über das Sonntagsevangelium gepredigt. In den kommenden 12 Monaten bekommen Sie meistens die Sonntagsepistel ausgelegt. Und weil dem so ist, haben Sie heute schon und werden Sie ab jetzt jeden Sonntag als erste Lesung auch mal die alttestamentlichen Lesungen hören, da ich ja die Epistel vor der Predigt verlese.

Und als erste Epistel in diesem Jahr hören wir jetzt Gottes Wort aus dem Römerbrief im 13. Kapitel:

8 Seid niemand etwas schuldig, außer, dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. 9 Denn was da gesagt ist: "Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren", und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefaßt: "Du sollst deinen Nächsten lieben

wie dich selbst." 10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

11 Und das tut, weil ihr die Zeit erkennt, nämlich dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. 12 Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts. 13 Lasst uns ehrbar leben wie am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Unzucht und Ausschweifung, nicht in Hader und Eifersucht; 14 sondern zieht an den Herrn Jesus Christus und sorgt für den Leib nicht so, dass ihr den Begierden verfallt.

Puhhh! Harte Worte so am Beginn der Adventszeit. Wir erwarten Vorweihnachtliche Stimmung und bekommen eine Gardinenpredigt? Will uns der Apostel Paulus hier zu besseren Menschen machen?

Nein, denn wir sind es schon! Wir haben dem Teufel und all seinem Werk und Wesen doch schon abgeschworen, wie vorhin im Taufgelübde. Was also dann?

Die heutige Predigt knüpft fast nahtlos an die Predigt der letzten Woche an.

Wir sind Kinder des Lichts, weil wir erfüllt sind vom Licht der Welt, weil unsere Lampen voller Öl sind, also was liegen wir noch in den Federn und schlafen? Der Bräutigam kommt!

Liebe Gemeinde, Gott der Herr sendet uns mit dem heutigen Predigtwort einen Weckruf. Es ist zwar noch dunkel um uns herum, aber der Morgen naht. Und darum sollen wir

- aufstehen
- uns fertig machen
- und frühstücken

1. Aufstehen!

„Es ist Zeit!“ ruft uns der Apostel Paulus heute Morgen zu, „Zeit aufzustehen!“ Paulus ist der Wecker für unsere Gemeinde!

Ja und es ist – wir wissen das alle – nicht gerade schön, wenn der Wecker in der Frühe klingelt oder piepst oder singt, oder was ihr Wecker daheim sonst noch so drauf hat. Im Gegenteil, wenn ich morgens in meinem warmen Bett liege, dann ist das so schön gemütlich, der letzte Traum noch im Kopf, Mein Sohn vielleicht sogar unter meine Bettdecke gekrochen, oh man, wenn dann der Wecker klingelt...

Und doch überwinde ich mich irgendwann und stehe auf.

Liebe Gemeinde, wenn wir immer im Bett liegen bleiben würden, dann bekämen wir vom wahren Leben gar nichts mit. Na klar ist es im Bett gemütlich, aber das pralle Leben spielt ganz woanders. Im Bett da gibt es nur Träume, aber die Wirklichkeit dreht sich woanders.

Und in diesem Bild ist eben auch die heutige Epistel ein Weckruf für unsere Gemeinde. „Erkennt, dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden.“

So, das ist das erste, an das uns Gottes Wort zum 1. Advent erinnert. Christus kommt in diese Welt, also können wir nicht müßig im Bett liegen bleiben.

Alle Welt um uns herum verbreitet immer nur Krisenstimmung und weiß von fallenden Kursen und Entlassungen, aber wir wissen doch davon, dass die wahre Krise des Lebens schon längst überwunden ist, wir wissen davon, dass unser Kurs bei Gott steigt, dass wir durch die Taufe längst erkaufte sind für das Himmelreich.

Nein, da sollen wir nicht den Traumbildern dieser Welt nachhängen, sondern geistlich aufstehen für das echte pralle Leben in Gott. Denn wir sind Kinder des Lichts!

2. Fertig machen!

Und als solche Kinder des Lichts können wir natürlich nicht so tun, als würde sich durch einen solchen Weckruf nichts verändern.

Doch! Es muss sich sogar ganz radikal etwas bei uns verändern.

Man stelle sich einmal vor, wir würden morgens dem Ruf des Weckers zwar folgen, aber den ganzen lieben langen Tag im Schlafanzug durch die Gegend laufen. Mag ja sein, dass manche das ab und zu auch mal gerne tun, aber auf

Dauer ist das nichts, vor allem weil man so nicht vor die Tür kann.

Stellen Sie sich vor, ich würde im Schlafanzug zum Gemeindebesuch erscheinen... Oder den Konfirmandenunterricht halten... Nein stellen Sie es sich lieber nicht vor.

Wenn wir also bereit sind, aufzustehen, dann müssen wir uns auch bereit machen, etwas bei uns zu verändern.

Paulus sagt das so: „So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.“ Schlafanzug aus! Tageskleidung an!

Liebe Gemeinde für uns Christen bedeutet das, wir können in dieser Welt da draußen – auch ganz äußerlich – nicht so auftreten, wie die Heiden. Wenn ich als Christ die gleichen kleinen Betrügereien, die gleichen krummen Geschäfte mache, dann habe ich die Werke der Finsternis, den Schlafanzug noch nicht abgelegt. Ja und es gibt viel zu viele Christen, die sich im Handeln von ihrer Umwelt durch nichts unterscheiden. Und das fängt durchaus auch im Kleinen an: Am Sonntag muss ich keinen Rasen mähen oder frische Brötchen haben, bei der Arbeit muss ich nicht alle unangenehmen Aufgaben auf meine Kollegen abwälzen, in der Schule muss ich mich nicht an den Hänseleien der Schwächsten beteiligen.

Ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts!

Man darf sehen, dass wir Christen sind! Und die anderen registrieren das durchaus. Wenn ich meinem Gartennachbarn sage: Ja, die Äpfel sind reif, aber heute am Sonntag bleiben sie auf dem Baum. Oder wenn ich im Betrieb einem helfe, der nicht mehr so mitkommt. Oder wenn ich mich in der Schule vor den stelle, der immer gehänselt wird.

Ja, in diesen kleinen Dingen erfüllen wir tatsächlich das ganze Gesetz Gottes.

Und das ist das zweite, was uns am Beginn der Adventszeit gesagt wird: Steh auf und zieh dir etwas ordentliches an! Denn die Menschen sollen sehen, dass wir Kinder des Lichtes sind.

3. Frühstück!

Und was kommt nach dem Anziehen natürlich logischerweise? Ja natürlich, das Frühstück.

Schon als kleines Kind war für mich klar: Ohne Frühstück, geht man nicht aus dem Haus!

Heute weiß man, dass diese Weisheit meiner Mutter absolut richtig ist. Ein gutes und ordentliches Frühstück verhindert nicht nur einen knurrenden Magen, sondern es gibt uns die nötige Kraft und Energie, um den Tag durchzustehen. Besonders Kinder brauchen ein gutes Frühstück, bevor sie in die Schule oder den Kindergarten gehen.

Liebe Gemeinde, geistlich dürfen auch wir frühstücken, müssen wir frühstücken, damit wir in unserem Glaubens-

alltag durchhalten und die nötige Kraft und Energie bekommen. Darum bin ich froh darüber, dass wir auch heute am Beginn des Kirchenjahres wieder den ganzen Gottesdienst feiern und uns nicht die Hälfte der Heilmittel Gottes vorenthalten werden. Wie zu einem ausgewogenen Frühstück nicht nur Kohlenhydrate sondern auch Fett, Eiweiß und Vitamine gehören, so soll unser geistliches Frühstück sowohl das Hören auf Gottes Wort als auch die heiligen Sakramente, besonders das Abendmahl, und das Gebet beinhalten. Die Gnadengaben Gottes sind so vielfältig, die sollen wir auch nutzen.

Schluss

Liebe Gemeinde,

Advent heißt Ankunft, Ankunft Gottes in dieser Welt. Und zu dieser Ankunft soll uns die heutige Predigt ein Weckruf sein, dass wir aufstehen von unserem Schlaf, dass wir uns den alten Schlafanzug der menschlichen Selbstgerechtigkeit ausziehen und uns mit den weißen Kleidern der Gerechtigkeit und Liebe Gottes schmücken, und schließlich dass wir die Heilmittel zu unserer geistlichen Stärkung so oft wie möglich empfangen. Denn er steht vor der Tür, der Heiland dieser Welt.

Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus zum ewigen Leben. Amen.

Gehalten in:

- Dillenburg, 28.11.2009
- Allendorf, 29.11.2009

Abkündigungen für den 29.11.2009

Gottesdienste:

- Am Mittwochabend findet um 19.30 Uhr unsere erste Adventsandacht statt. Besonders möchte ich dazu alle Stressgeplagten einladen, sich einmal etwas Zeit der Ruhe zu gönnen, still zu werden und Gottes Wort in einem klingen zu lassen. Stille entsteht nicht einfach, wir müssen sie suchen. Dazu sind die Adventsandachten ein Angebot.
- Am kommenden Sonntag feiern ist hier um 10.00 Uhr einen Predigtgottesdienst zum 2. Advent.

Kollekte: Letzten Woche ergab: 161,65 GemKasse
9,10 KiGo

Außerdem lag im Kollektenkasten ein Geldschein über 500,00 €. Ganz recht herzlichen Dank dem Spender. Nun fragen Sie sich bitte nicht, wer das wohl gewesen sein könnte. Denn „die Linke soll nicht wissen, was die Rechte gibt“, aber freuen Sie sich mit mir darüber.
Gott der Herr segne die Geber und Gaben.

Veranstaltungen in dieser Woche:

- Am Montagabend ist in dieser Woche kein Kirchenchor
- Am Dienstag ist auch kein Konfirmandenunterricht
- Abends ist dann um 19.30 Uhr Posaunenchor.

- Der Konfirmandenunterricht findet am Mittwoch um 15.00 Uhr statt.
- Am Mittwoch ist auch ab 15.30 Uhr Krippenspielprobe
- Und ab 15.45 Uhr Kinderchor
- Am Donnerstagnachmittag lädt der Frauenkreis recht herzlich zum Adventskaffee um 15.00 Uhr ein. Bitte nehmen Sie am Ausgang ein Zettelchen mit und geben es im Bekanntenkreis auch gerne weiter.

Sonstiges:

- Ich werde ab heute Nachmittag bis einschließlich Dienstag aus familiären Gründen nicht hier sein sondern nach Bremen fahren. Sie können mich aber in seelsorgerlichen Notfällen trotzdem über die Nummer des Pfarramtes erreichen.

Der Wochenspruch für die 1. Adventswoche aus dem Buch Sacharja:

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. (Sach. 9,9)

Gott der Herr segne unsere Gemeinde und alle ihre Glieder [und Gäste] nach dem Reichtum seiner Gnade.